

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Postenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.  
**Insertate** 15 Pf., Wohnungs- und Anzeigeb., Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Ankünd. 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. G. A. r. h. in Elbing.  
Für die Redaktion verantwortlich S. G. A. r. h. in Elbing.

Nr. 275. Elbing, Sonnabend 23. November 1889. 41. Jahrg.

## Abonnements

auf die

### „Altpreussische Zeitung“

für den Monat Dezember werden stets angenommen und kosten in der Expedition unseres Blattes und bei den Abholstellen 55 Pfg., bei sämtlichen Kaiserl. Postanstalten 67 Pfg.

### Ein weiterer Bericht Wislmann's.

Dem Reichskanzler ist der folgende Bericht des Reichskommissars, Hauptmann Wislmann, zugegangen: „Npwapwa, 13. Oktober 1889.“

Ein Durchlaucht melde ich in Verfolg meines Berichtes aus Simbabwe vom 23. September cr. ganz gehorsamt, daß Kingo, Häuptling von Simbabwe und Mrogo, das in ihn gesetzte Vertrauen in jeder Weise gerechtfertigt hat. Unter seiner Mitwirkung gelang es mir, wie ich bereits Ew. Durchlaucht durch Freiherrn v. Grabenreuth berichten ließ, die vereinigten Rebellen zu schlagen und zu zerstreuen. Es hat sich dadurch Kingo als offener Feind Buschiri's bewährt. Zur Befestigung seines großen Dorfes habe ich ihm die nötigen Anleitungen gegeben und sende ihm eine der eroberten Vorderladefanonen.

Ich zog nun, nachdem ich auch die französischen Missionare durch Kingo für gesichert hielt, die große Straße weiter auf Mutondokwa, das ich am 5. d. M. erreichte. Die Eingeborenen bis dorthin, Kingo's Unterthanen, benahmen sich gut und erhielten von mir Schutzbriefe.

In Mutondokwa hatte Buschiri, bevor er die Station in Npwapwa angriff, bei drei bedeutenderen, dort wohnenden Arabern längere Zeit gelegen. Diese waren nach Süden geflohen. Ich erfuhr ihren Aufenthaltsort und beabsichtigte, sie aufzujagen, wurde jedoch von den Joeben nach Farrhani, dicht bei Mutondokwa, zurückgefahren. Die französischen Missionare veranlaßt, davon abzusehen, da dieselben verifizierten, daß diese Araber nur durch die Verhältnisse gezwungen Buschiri aufgenommen hätten — während ihrer Abwesenheit hätten dieselben sogar ihre Mission vor Minderung bewahrt. Die Missionare glaubten für diesen Fall sicher zu sein, während, wenn ich die Araber angegriffen hätte, ich entweder eine Befestigung in Mutondokwa hätte lassen oder aber die Missionsstation aufheben müssen.

Einige ärmere Araber und Belutschen, die es mit Buschiri gehalten hatten, hatten sich einer auf dem nördlichen Wege zur Küste gehenden Karawane angeschlossen und werden entweder in Saadani gefangen oder nach Zanzibar flüchten. Beide Fälle sind für die Klärung der Karawanenstraße günstig.

Auch hier brachten die Eingeborenen Geschenke und erhielten Schutzbriefe, nachdem ihnen für den Fall, daß sie die Missionare nicht schützen würden, mit Krieg gedroht war.

Einem von mir eröffneten Briefe der englischen Missionare in Npwapwa an Lieutenant Giese (vertretende Chef der Station der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft in Npwapwa) entnahm ich, daß Buschiri vor zwei Monaten Npwapwa abermals heimgesucht und die dortige englische Mission niedergebrannt und die Missionare zu fangen versucht hatte, was ihm nicht gelungen war, da sich dieselben nach einem Uagodorf flüchteten, welches sie schützten, geflüchtet hatten. Auch diese Herausgabe des Geschützes und der 4 Mausergewehre, die Lieutenant Giese einem Häuptling Chipangilo übergeben hatte, war Buschiri von Chipangilo verweigert worden. Ich marschierte daher so schnell als möglich auf Npwapwa, wo ich am 12. ds. Mts. eintraf. Ich fand daselbst die Missionare selbst zwar unverletzt, aber fast ihres gesamten Besitzes beraubt. Die Missionsbauten wie die Station der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft sind vollständig zerstört, desgleichen sind alle Gartenanlagen demoliert. Die mir bezeichneten Gräber von dem in Diensten der Gesellschaft ermordeten dänischen Matrosen Klefen und einem schwarzen Soldaten ließ ich durch Kreuze mit eingeschriebenen Namen kennzeichnen. Als Sühne für den Tod Klefens's ließ ich an der Stelle seiner Ermordung drei Araber und Belutschen wegen Spionage und Beteiligung an der Ermordung der Paganmissionare aufhängen.

Chipangilo, der sich als mein Begleiter bei einem 1883 von mir in Npwapwa unternommenen Jagdausflug zu erkennen gab, empfing mich am ersten Tage mit Geschenken und versprach, Geschütz und Gewehre zu überbringen. Da andere ihm feindliche Bagogohauptlinge ihn bei mir wegen Freundschaft mit Buschiri anlagten, entflo er, ließ jedoch alles uns gehörige Material ausliefern, und wird sich voraussichtlich in diesen Tagen wieder einstellen.

Am 11. Oktober trafen in Npwapwa vier Soldaten von Stanley und einer von Emin Pascha ein. Dieselben hatten am 10. September cr. Stanley in Ushuma am Njagafusse, circa 3 Grad 30 Minuten, verlassen, waren inklusive 9 Auhetagen über Rindo,

weilich von Turu (Wilson und Fischer's Weg) über Uwerineri und das nördliche Ugo (Hirindi) in 33 Tagen in Npwapwa angekommen. Sie sagten aus, daß Emin Pascha mit Ostati 100 Sudanesejoldaten, viel Volk und viel Eisenblei, Stanley mit 6 Europäern, deren Namen ich aus dem Munde der Neger als Nelson, Zephson, Stairs, Dr. Parle, Bonny und William zu erkennen glaube, und 240 Sanibariten gleich nach ihnen aufgebrochen seien und daher, nach meiner Berechnung, ungefähr am 20. November in Npwapwa eintreffen werden. Emin Pascha soll mit Stanley zusammen noch mehrfach gegen von Norden vordringende Mahdisten gefochten, sie zurückgeschlagen und dabei die große Fahne des Mahdi erobert haben. Der größte Theil der Soldaten Emin's habe darauf bestanden, daß ihr Weg in die Heimath und nicht nach Süden führe, und habe Emin die Stationen unter das Commando zweier ägyptischer Offiziere gestellt. Von der Bewegung des Semuffi wußten die Leute nichts, ebensowenig von Hartum und Abessinien.

Npwapwa ist der bedeutendste Knotenpunkt für Karawanenstrassen in ganz Afrika; — zwei Straßen von Bagamoyo, eine von Saadani, von Dar es Salaam und vom Kufidgi nach dem Innern zum Ukerewe, zum Tanganjika und zum Zualaba treffen hier zusammen. Die südlich von Npwapwa wohnenden Stämme der Wahehe, die bis eine Tagereise weit südlich vorgezogen sind, der Mahenge und Masiti sind unpassierbar, ebenso wie die schon drei Stunden nördlich von Npwapwa wohnenden Massai, welche sich nur zu Europäern freundlich stellen, deren Land jedoch den größten Theil des Jahres hindurch wegen Wassermangels ebenfalls unpassierbar ist. Auch Stanley, der offenbar die Abfahrt hatte, nach Mombasa zu gehen, ist in diesen Weg gezwungen worden. Die in Npwapwa, in Kifohwe und in Mambolia, zwei Tagemärsche von Npwapwa entfernt, befindlichen englischen Missionare, die zwar mit den Eingeborenen auf gutem Fuß stehen, den Uebergriffen Buschiri's aber gegenüber wehrlos sind, bedürfen des Schutzes, bis sich das Schicksal Buschiri's entscheidet. Im Fall des Wegfallens eines solchen Schutzes müßten die Missionare aufgefördert werden, ihre Stationen einzuziehen.

Was die Nachbarstämme betrifft, werden die Massai nie etwas Feindliches gegen die Station unternehmen, während die Wahehe, ein räuberisches Gesindel mit nur wenig Gewehren, bei denen sich vielleicht noch Buschiri aufhält, im Zaum zu halten sind.

Als Rückweg zur Küste habe ich die nördliche Route, die auch über Mambolia führt, gewählt.

Ich gedente, Anfang November in Bagamoyo zu sein. (gez.) Wislmann, Reichskommissar.

### Deutscher Reichstag.

20. Sitzung vom 21. November.

Tages-Ordnung: 1) 1. Verathung des Antrags Ackermann (cons.) betr. Einführung des Befähigungsnachweises. 2) 1. Verathung des Antrags Brömel (d.-fr.) betr. die Aufhebung der Fleisch- und Viehzölle. 3) 1. Verathung des Antrags Barth (d.-fr.) betr. Befestigung des obligatorischen Arbeitsbuchs für die Verkleute.

Haus und Tribünen sind spärlich besetzt. Am Bundesrathstisch Niemand.

Das Haus tritt sofort in die Verathung ein, die 1. Verathung des Antrags betr. den Befähigungsnachweis.

Abg. Ackermann (cons.) begründete seinen Antrag. Er klagte, daß die Nationalliberalen seine Freunde jedesmal im Stich gelassen hätten. Er hoffe, daß auch in dieser Frage der Geheimraths-Liberalismus, über den Fürst Bismarck sich beklage, überwunden werde.

Abg. Mezner (Centr.) empfahl den Centrumsantrag und erinnerte an die Ansprache des Kaisers an die Handwerker in Hannover. Die Frage müsse rasch erledigt werden und nicht an eine Commission gehen.

Abg. Werbach (Reichsp.) kennzeichnete den Unterschied zwischen dem conservativen Antrag und dem seiner Partei. Der letztere wolle namentlich die Meisterprüfung nicht von Concurrenzmitteln vorgenommen wissen, sondern von einer staatlichen Behörde. Ihr Antrag hatte die Mitte und erscheine daher geeigneter, von den verbündeten Regierungen in Erwägung gezogen zu werden.

Abg. Goldschmidt (frei.) verwies die Antragsteller auf Frankreich, wo das Handwerk seine hohe Leistungsfähigkeit erst bei der letzten Ausstellung wieder bewiesen habe, wo kein Mensch, weder in der Regierung, noch im Parlament, noch unter den Handwerkern selber die Wiedereinführung der zum Theil schon unter Ludwig XIV. befristeten Beschränkungen verlange. Das deutsche Handwerk sei aber nicht untüchtiger als das französische. Glaube man aber wirklich mit diesen Vorschlägen das Handwerk heben zu können, so solle man doch auch die Folgen ziehen, dem Antrage rückwirkende Kraft geben. Wenn die selbstständigen Meister, die jetzt nach dem Befähigungsnachweis rufen, denselben selbst erbringen müßten, dann würde man allerdings Unterjochten zu dem Antrage im Lande mit der Laterne suchen können. Die letzte Hilfe gewährt dem Handwerk Fortbildungsschulen; aber dafür seien Zünfte am wenigsten zu haben. Gerade die Zunftmeister gäben ihren Lehrlingen nur

sehr ungern freie Zeit zum Fortbildungsschulbesuch, weil sie in ihnen nur billige Arbeitskräfte sehen. Eine Prüfung sei nur dort am Platze, wo es sich um ein öffentliches Interesse handele. Ob aber ein Schuh gut sitzt oder nicht, sei kein öffentliches Interesse. Anders liege es mit dem Baugewerbe. Aber auch dort gebe eine Prüfung keine Sicherung gegen Unfälle. Bei den Unglücksfällen, welche in jüngster Zeit bei Bauten in Berlin und anderswo vorgekommen sind, waren die Leiter geprüfte Meister.

Abg. Strudmann (nat.-lib.): Das deutsche Handwerk sei keineswegs im Niedergange begriffen; im Gegentheil, es entwickle sich kräftig. Die Zweide der Conservativen und Clericalen würden weder durch Zwangsuntungen noch durch den Befähigungsnachweis zu erreichen sein. Schon die ungeheure Bevölkerung der Arbeitsmaschinen verhindere in Wahrheit die Durchführung jenes geforderten Befähigungsnachweises. Oder wolle man jeden Schneider auf seine Befähigung, mit einer Nähmaschine oder mit einem kleinen Gasmotor umzugehen, von Staatswegen prüfen? Man würde also durch den geforderten Befähigungsnachweis jedem Handwerker nur sein späteres Fortkommen erschweren.

Abg. Kröber (Volksp.) erklärte, daß dem Handwerk die beste Förderung durch Fachschulen und kaufmännische Durchbildung zu Theil werde. Die Werthlosigkeit des Befähigungsnachweises legte er an seiner eigenen Person dar, indem er erzählte, daß er die Prüfung für das Brauereigewerbe mit dem Prädikat „Vorzüglich“ abgelegt, die Brauerei aber später aufgegeben habe, weil er sich klar wurde, daß er zu wenig davon verstand. Heute sei er ohne Examen Säge- und Holzhandwerker. (Große Heiterkeit.) Allein er habe durch die Praxis den Nachweis seiner Befähigung für dieses Handwerk geliefert. Dem Handwerk werde am besten geholfen, wenn man die vorliegenden Anträge ablehnt.

Abg. Kühne (Soz. = Dem.): Eine Prüfung vor einer staatlichen Behörde kann man zulassen bei Befähigungen, wo ein öffentliches Interesse in Frage kommt. Das ist aber bei den meisten Handwerkern nicht der Fall. Redner hat in zahlreichen Fällen gefunden, daß geprüfte Gesellen sehr wenig praktisch brauchbar und ungeprüfte oft tüchtig sind. Obwohl selbst Handwerker, ist Redner Gegner der Anträge. Die wenigen Handwerker, welche heutigen Tags noch der Zunftpartei nachlaufen, werden sich bald überzeugen, daß sie gut thun, wenn sie sich uns, denen die Zukunft angehört, anschließen.

Abg. Cegielsky (Pole) ist aus wirtschaftlichen Gründen mit den Anträgen einverstanden, doch verbietet ihm politische Gründe, für dieselben zu stimmen. Er könne einer Prüfungsbehörde keine Befugnisse geben, welche vielleicht politisch mißbraucht würden.

Es folgen die Schlussreden für die einzelnen Anträge.

Abg. v. Kleist-Metzow (cons.) verteidigt den Antrag Ackermann gegen die Ausführungen des Abg. Kühne. Das Handwerk sei die vom Ganzen losgelöste Taube, welche dem Gebirge der Sozialdemokratie preisgegeben sei (Heiterkeit). Der Noth der Landwirtschaft habe man abgeholfen durch die Zölle, nur für die armen Handwerker sind die Herzen verschlossen. Damit ist die 1. Verathung beendet. Das Haus vertagt sich.

Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr. Tages-Ordnung: 2. Etatsberathung. Schluß 4 Uhr.

### Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 21. November.

— Die Commission für das Socialistengesetz hat den Ausweisungsparagraphen abgelehnt.

— Unter Führung der Darmstädter Bank, der Handelsgesellschaft und der Deutschen Bank hat sich hier selbst ein Consortium gebildet, für welches zwei Häusermaller das Vorkaufrecht auf den Gebäudebestand an der Schloßfreiheit für ca. 5 Millionen Mark erworben haben. Das Consortium unterbreitete dem Magistrat den Plan, daß die Stadt Berlin auf diesem Terrain nach Niederlegung der dort befindlichen alten Gebäude Gartenanlagen errichte und unterhalte. Zur Deckung aller Kosten wird eine Loosanleihe im Betrage von ca. 40 Millionen Mark mit großen Gewinnen in Aussicht genommen.

— Dem Bundesrathe ist der Entwurf einer kaiserlichen Verordnung zur Beschlußfassung zugegangen, wonach der § 140 des Zwalldtitels- und Altersversicherungsgesetzes mit dem Tage der Verkündung dieser Verordnung in Kraft treten soll. Der angezogene Paragraph bestimmt u. a., daß privatrechtliche Vollmachten und amtliche Bescheinigungen, welche auf Grund dieses Gesetzes zur Legitimation oder zur Führung von Nachweisen erforderlich werden, gebühren- und stempelfrei sind.

— Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl der ersten Abtheilung ist im 3. Wahlbezirk dem einzigen, in welchem heute ein erneuter Kampf zu erwarten war, der Freisinnige Rechtsanwalt Meibauer mit 91 gegen 43 Stimmen gewählt worden. Auch alle übrigen Wahlbezirke wählten ausschließlich Freisinnige.

— Den Stadtverordneten ist auf die an Ihre Majestät die Kaiserin Augusta Victoria gerichtete Geburts- und Glückwunschsadresse ein Allerhöchstes Antwortschreiben zugegangen. — Von dem Kronprinzen von Griechenland ging dem Magistrat

und den Stadtverordneten folgendes Dankschreiben zu: „Mit Ihrer K. M., der Frau Kronprinzessin, Meiner Gemahlin, danke ich dem Magistrat und den Stadtverordneten von Berlin herzlich für die Glück- und Segenswünsche, welche dieselben in so freundlicher Weise zum Tage unserer Vermählung uns haben darbringen wollen. Ich werde stets mit Freude an die schönen Tage in der Hauptstadt des deutschen Reichs zurückdenken, in denen es mir vergönnt war, einmal an den Uebungen des deutschen Heeres Theil zu nehmen, sowie die musterghültige Ordnung einer hauptstädtischen Verwaltung kennen zu lernen, und dann den Grund zu legen zu dem häuslichen Glück, daß Mir der Allmächtige gnädig beschieden hat. Mit der Kronprinzessin werde ich nie aufhören, an Freud und Leid der Bürgerschaft Berlins innigen Antheil zu nehmen. Athen, den 4. November 1889. gez. Constantin, Kronprinz von Griechenland.“

— An sämtliche Kriegervereine des hiesigen Landesverbandes ist eine Aufforderung des Präsidenten der Krieger-Kameradschaft „Gefia“ ergangen, sich am Empfang des Kaisers in Darmstadt zu betheiligen. Die von den Stadtverordneten zu den Empfangsfeierlichkeiten bewilligten Mittel betragen 25,000 Mk.

— In der Anzeigefache gegen den ehemaligen Kriminalkammermann Ferdinand Jhring hat der Strafensatz des Oberlandesgerichtes zu Posen der erneuten Antrag des Buchbinders Joseph Konstantin Janiszewski auf Erhebung der öffentlichen Klage gegen den Beschuldigten wegen Meineides, begangen durch die Aussagen bei dem Posener Socialistenprozeß, als unbegründet verworfen.

— Wie bereits mitgeteilt, hat der Kaiser neue Bestimmungen über die ihm, sowie anderen fürstlichen Personen bei Reisen in den preussischen Staaten seitens der Militärbehörden zu erweisenden Ehrenbezeugungen erlassen: Nach denselben gilt als Grundgesetz, daß militärische Ehrenbezeugungen nur dann zu erweisen sind, wenn solche bei der Mitteilung über Reise und Ankunft von dem Kaiser befohlen werden. Es wird großer und kleiner Empfang unterschieden: bei großem Empfang ist gegen die früheren, nimmehr aufgehobenen Bestimmungen hinzugekommen, daß in Kavallerie = Garnisonen eine Escadron zu Pferde als Eskorte gestellt wird. Derselbe reitet zur Hälfte vor, zur anderen Hälfte hinter dem Wagen des Kaisers, der Führer der Eskorten-Escadron hat seinen Platz in Höhe des rechten Hinterrades, ferner ist ein Lieutenant als Ordonnanzoffizier im Paradeanzug zu stellen, jedoch ist dabei nicht ausgesprochen, von welcher Waffengattung derselbe sein soll. Die übrigen Anordnungen bezüglich Aufstellung von Ehrenwachen cr. sind die auch in Straßburg bei dem letzten Kaiserbesuche zur Anwendung gelangten. Bei kleinem Empfang hat nur der Gouverneur, Kommandant oder Garnisonälteste in „kleiner Uniform mit Schärpe“ zu melden, eine Begleitung des kommandirenden Generals von der ersten Station des Corpsbezirktes findet hierbei nicht statt. Für die Kaiserin, sowie die Kaiserinnen = Wittwen werden mit Absehung von Ueberreichung der Rapporte, Einholung der Parole, Abbringen der Fahnen und Standarten, sowie die Bestellung des Ordonnanzdienstes dieselben Ehrenbezeugungen erwiejen, wie dem Kaiser. Ist ein Garnisonort gleichzeitig Festung, so werden von den Fronten, welche der Kaiser passirt, im Ganzen 33 Kanonenschüsse abgefeuert, für die königlichen Prinzen 21 und für den Fürsten von Hohenzollern sowie andere regierende Fürsten 12 Kanonenschüsse. Für auswärtige Kaiser und Könige beziehungsweise Regenten gelten mit Ausnahme des Verbringens der Fahnen und Standarten die Bestimmungen wie beim Empfang des Kaisers, für auswärtige kaiserliche und königliche Thronfolger, einen Großherzog oder Prinzen aus auswärtigem königlichen Hause diejenigen für die preussischen Prinzen.

— Ein Gesetz betreffend die Trunksucht soll laut der Meldung verschiedener Blätter dem Reichstage in nächster Zeit zugehen.

— Wie die „Dirleegta.“ erfährt, hat der ständige Ausschuß des Eisenbahnbezirksraths Berlin es abgelehnt, die von dem Vertreter der Stettiner Kaufmannschaft beantragte Einführung eines Ausnahmestartes für Kohlen und Koks von Swinemünde und Stettin nach Berlin zu befürworten.

— Die Budgetcommission bewilligte ohne Abstimmung die Umwandlung des Eisenbahnregiments in eine Eisenbahnbrigade, zu welcher auch die Luftschiffer gehören werden.

— Der Menschenhandel welcher, wie der Prozeß in Dzwiecin beweist, von Oesterreich nach Amerika getrieben wird, hat Veranlassung gegeben, die Controle über die Auswanderung auf den Berliner Bahnhöfen zu verschärfen.

— Der „Reichsanzeiger“ theilt mit, daß Wislmann vom Kaiser den Charakter als Major erhalten habe.

— Eine Versammlung der Hausdiener wurde gestern polizeilich aufgelöst, als ein Sozialdemokrat das Wort ergriff.

— Für die Stadtverordnetenwahlen in Mainz haben die Demokraten und die Centrumpartei einen gemeinsamen Wahlaufsatz erlassen und gemeinsame Kandidaten aufgestellt.

— Unter den dem Reichstage noch zugeachteten

Vorlagen soll sich auch ein neues Weißbuch über Afrika befinden.

Wie aus Beuthen in Oberschlesien gemeldet wird, ist im dortigen Schlachthaus die Maulseuche unter den Schweinen ausgebrochen. Der Abtrieb ist verboten.

Der „Post“ wird ein charakteristischer Zug des Kaisers mitgeteilt. Als am Mittwoch Abend die Depesche einlief, daß Emin Pascha auf deutschem Schutzgebiet angelangt sei, ließ der Kaiser die Nachricht durch die Kommandantur noch an demselben Abend an die Offiziercorps gelangen.

Die Zahl der Geburten im preussischen Staate betrug im Laufe des vorigen Jahres 1,133,998 gegen 1,129,068 im Jahre 1887. Der Zuwachs im Vergleich zum Vorjahre war also nicht ganz 5000, wogegen die früheren Jahre sämmtlich beträchtlichere Zunahmen aufzuweisen hatten.

In der irischen Frage hatte von einem Schiedsrichteramt des Papstes verlautet. Nach der „Köln. Ztg.“ übernimmt der Papst dieses Schiedsrichteramt nur, wenn die englische Regierung und die Iren gleichzeitig ihn anrufen.

Ueber die Verlängerung des thüringischen Zoll- und Handelsvereins, der seit 1835 zwischen Preußen und den thüringischen Staaten besteht, wird, der „Köln. Ztg.“ zufolge, gegenwärtig zwischen den Vertretern der betr. Staaten verhandelt.

Der Redacteur Wolff aus Wien, welcher in Berlin wegen Zweikampfes längere Zeit in Haft gehalten war, wurde am Donnerstag nach Oesterreich ausgeliefert.

Die beiden Schießschulen der Artillerie, die Feld-Artillerie-Schießschule und die Fuß-Artillerie-Schießschule, wie es nach der gänzlichen Trennung am 1. April 1890 heißen wird, siedeln zu diesem Termine nach Jüterbog über.

**Gotha, 19. Nov.** Das hiesige deutschfreisinnige Tageblatt ist gestern auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden. Den Anlaß hierzu bot der aus der Volkszeitung übernommene, aus dem Jahre 1863 stammende Brief des Geh. Cabinetsraths Tempelcy über den Frankfurter Fürstencongreß und die an denselben geknüpften Vergleichen mit der Schilderung dieses Congresses im 3. Bande des Werkes: „Aus meinem Leben und meiner Zeit.“

### Ausland.

**Oesterreich-Ungarn, Triest, 21. Nov.** Auf dem Lloyd-Dampfer „Ettore“ fand bei der Einfahrt in den Hafen von Alexandrien eine Kesselexplosion statt, welcher mehrere Tode und Verwundete zum Opfer fielen.

Budapest, 20. Nov. Der Abgeordnete Csatar hat im Reichstage bezüglich des Verkaufes von 400,000 Wendigwehren, die 35 Gulden gekostet hatten und zu dem Preise von 70 Kreuzern verschleudert worden sind, die Regierung interpellirt. Er fragte an, warum diese Gewehre nicht für den Landsturm zurückbehalten worden seien.

**Frankreich, Paris, 21. Nov.** In dem heutigen Ministerrath machte der Marineminister Barbey die Mitteilung, daß zum eventuellen Schutze der französischen Staatsangehörigen in Brasilien ein Kriegsschiff dorthin entsendet werde. Der Unterstaatssecretär für die Kolonien, Etienne, kündigte die Bildung einer Gesellschaft an, welche den Bau dringend notwendiger Eisenbahnen im Kongostaate studiren würde. Er theilte hierauf dem Ministerrath die Reklamationen französischer Kaufleute mit, welche darüber Beschwerde führen, daß Waaren ausländischen Ursprungs in die französischen Kolonien eingeführt werden, nachdem sie Frankreich passiert haben. Die bezüglichen Beschwerden setzen die Nothwendigkeit der Beibringung von Ursprungszeugnissen für solche Waaren auseinander. Der Ministerrath beauftragte den Finanzminister Rouvier mit dem Studium dieser Angelegenheit.

**Italien, Rom, 21. Nov.** Die königliche Familie ist heute hier eingetroffen und am Bahnhof von den Ministern, sowie den Spitzen der Behörden empfangen worden. Eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte die höchsten Herrschaften mit sympathischen Zurufen.

Benedig, 20. Nov. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland ist heute in strengstem Incognito hier eingetroffen und verblieb an Bord seiner Yacht.

Brindisi, 21. Nov. Der König und die Königin von Dänemark sind an Bord der „Amphitrite“ heute hier eingetroffen.

**Türkei, Constantinopel, 21. Nov.** Der Sultan ließ zum Andenken an den Besuch der deutschen Majestäten eine goldene Madaille prägen, welche auf einer Seite das türkische, auf der andern Seite das deutsche Wappen mit einer an den Besuch erinnernden

Schrift trägt. Vorläufig sind nur drei solcher Medaillen, bestimmt für Ihre Majestäten den Kaiser, die Kaiserin und den Sultan, in künstlerisch ausgeführten Emaillen hergestellt. — Die griechische Regierung erklärte sich mit der Ernennung des hiesigen russischen Botschaftsraths Onou zum Gesandten in Athen einverstanden. — Dem belgischen Journal „Etoile Belge“ ist der Postdebit entzogen worden. — Anlässlich des Geburtstages der Königin von Italien empfing der italienische Botschafter Baron Blanc gestern die Mitglieder der italienischen Kolonie. Die im Hafen liegenden italienischen Schiffe hatten feierlichen Flaggenschmuck angelegt.

**Australien, Queenstown, 20. Nov.** Nach Berichten aus China ist durch eine Ueberschwemmung im Gebiete des Jantsekiang eine schreckliche Katastrophe erfolgt. Der Fluß trat am 11. Oktober in einer Strecke von etwa 100 Meilen aus seinen Ufern. Mehr als 1000 Personen sind ertrunken, etwa 15,000 Menschen sind ohne Unterkunft und ohne Lebensmittel. Einige Häfen wurden vom Fluße weggerissen, die Ernten sind vernichtet.

### Die Ereignisse in Brasilien.

**Rio de Janeiro, 21. Nov.** Die provisorische Regierung verfügte die Einführung des allgemeinen Stimmrechtes.

**Wien, 21. Nov.** Der brasilianische Gesandte, de Mello i Alvim, theilte gestern dem Minister des Aeußeren, Grafen Kalnoky, amtlich die Proklamirung der Republik in Brasilien mit und verständigte denselben, die brasilianische Regierung werde nach erfolgter Wahl des Präsidenten mit einem Rundschreiben betreffend die Anerkennung der Republik an die Mächte herantreten.

**Washington, 21. Nov.** Die Kriegsschiffe „Talapoa“ und „Richmond“ unter dem Kommando des Admirals Gillis haben Befehl erhalten, nach Brasilien abzugehen.

**Rio de Janeiro, 21. Nov.** Im Dezember tritt der Congreß zusammen, welcher die Entthronung des Kaisers Dom Pedro II. und die Verkennung der Familie Braganza aussprechen soll. Da die Rückkehr des Grafen d'Eu und die Organisation einer Bewegung zu Gunsten Pedros befürchtet wird, wurden mehrere Kriegsschiffe mit verlässlichen Truppen nach Nordvorgebirge.

Die Zahl der Deutschen in Brasilien beträgt ungefähr 250,000. Der kleinere Theil davon ist in kleinen Bruchstücken über das Land vertheilt, in den Provinzen Rio Grande do Sul und Santa Katharina wohnen jedoch in dichter Gruppierung etwa 180,000 deutsche Arbeiter.

**Wissabon, 21. Nov.** Der Exkaiser von Brasilien wird nicht hier, sondern voraussichtlich in Bordeaux landen und den Winter in Cannes zubringen.

### Hof und Gesellschaft.

**Berlin, 21. Nov.** Der Kaiser empfing heute Nachmittag um 5 Uhr die drei Präsidenten des Reichstages in besonderer Audienz, welche etwa 1/2 Stunde währte. Der Kaiser begrüßte die Herren überaus gnädig und unterhielt sich mit jedem derselben. Die Politik blieb bei der Unterhaltung bestem Vernehmen nach unberührt. Das Präsidium des Reichstages wird morgen von der Kaiserin empfangen werden, die sich speziell zu diesem Zwecke von Potsdam nach Berlin begibt.

Das Ergebnis der gestrigen Hofjagd waren 187 Fasanen. — Zur Feier des Geburtstages der Kaiserin Friedrich hatten die königlichen und die prinzipalpalais, die öffentlichen und zahlreiche Privatgebäude in Berlin wie auch in Potsdam die Flaggen aufgezogen. — Kaiserin Friedrich wird sich demnächst mit den Prinzessinnen Töchtern von Athen nach Italien begeben, während die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen bereits vor 2 Tagen aus Athen nach Berlin zurückgekehrt ist.

Die Nachrichten, welche über den Gesundheitszustand des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin aus Cannes eingingen, lauten noch immer nicht günstig.

### Armee und Flotte.

**Berlin, 21. Nov.** S. M. Kreuzerfregatte „Trene“, Kommandant Kapitän zur See Prinz Heinrich von Preußen, R. F., ist am 21. November cr. in Korfu eingetroffen und beabsichtigt am 9. Dezember cr. die Reife fortzusetzen.

Das Uebungsgeschwader, bestehend aus S. M. Panzerschiffen „Kaiser“, „Deutschland“, „Preußen“ und „Friedrich der Große“, Geschwaderchef Konter-Admiral Hollmann, ist am 20. November cr. in Pola eingetroffen und beabsichtigt am 23. d. Mts. wieder in See zu gehen.

### Nachrichten aus den Provinzen.

**Danzig, 21. Nov.** Heute, am Geburtstage der Kaiserin Friedrich, fand die aus äußeren Gründen mehrfach verschobene feierliche Entfaltung des zum Gedächtniß der unüberlebten Königin Luise neuangelegten Denkmals unter Theilnahme der Spitzen der Militär- und Civilbehörden, der Kriegervereine und einer tausendköpfigen Menge in Oliva statt. Es waren Deputationen aller in Danzig garnisontrenden Truppentheile, sowie die Kapelle des Pionier-Bataillons Fürst Radziwill dorthin befohlen worden, auch Vertreter des hiesigen Innungs- = Ausschusses und des Kameradschaftsvereins von 1870 waren erschienen. Die Festgäste begaben sich zunächst nach dem vom Hofmarschallamt zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellten königlichen Schlosse, wo Frühstück eingenommen wurde. — Gegen 1 1/2 Uhr traten die Kriegervereine — es waren erschienen der Poppoter Kriegerverein, der „alte“ Danziger, der „neue nichtuniformirte“, der Elbinger, der Trunzer, der Nauenerburger und der Stargarder Verein — den Marsch durch die Straßen von Oliva an, um am Portale des königlichen Gartens die Ehrengäste anzunehmen. Sodann setzte der Zug seinen Marsch bis zum Gemeindehause fort, wo Herr Amtsvorsteher Dulz die Kriegervereine und Ehrengäste im Namen der Gemeinde begrüßte. Der Zug setzte sich nunmehr wieder nach dem Denkmalsplatze in Bewegung, wo die Kapelle des 128. Regiments die Ankomenden mit Musikstücken empfing und der Danziger Männergesangsverein die Beethoven'sche Hymne „Die Himmel erzählen des Ewiggen Ehre“ sang. Hierauf hielt Herr Director Dr. Scherler die Festrede. Nachdem dann der Männergesangsverein das Kaiserlied von Kriemhild gesungen hatte, übergab Frau Marie Salzmann nach einer schwungvollen poetischen Ansprache dem Herrn Oberpräsidenten die Schnur der Hülle. Derselbe nahm sie in Empfang und ließ die Hülle des Denkmals unter einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm fallen. Begeistert stimmten die Anwesenden in das Hoch ein und unter dem Donner der von dem Generalcommando zur Feier commandirten Geschütze und dem Geläute der Glocke der Kirchen von Oliva fiel die Hülle, worauf von der Festversammlung „Heil Dir im Siegertranz“ gesungen wurde. Die nunmehr folgende Huldigung der deutschen Frauen und Jungfrauen, die in der Niederlegung von Blumen spenden am Fuße des Denkmals bestand, leitete Fräulein Elise Pittner mit einer von ihr gedichteten poetischen Ansprache ein. Die Schlußrede hielt Herr Premierlieutenant Bülow, Vorsitzender des hiesigen Kriegervereins. Nach Beendigung der Entfaltungsfestlichkeit wurde der Rückmarsch nach dem Marktplatze angetreten, wo Herr Generalleutnant v. Desjow eine Parade über die Kriegervereine abhielt. Nach 1 Uhr begann das Festessen im Kgl. Schlosse, an welchem gegen 500 Tischgäste theilnahmen. Abends begann eine allgemeine Illumination des Ortes Oliva. Die Feier nahm einen sehr schönen Verlauf, überhaupt konnte eine feineren, schöneren Feier des Geburtstages unserer schwer geprüften, allverehrten Kaiserin Friedrich wohl kaum veranstaltet werden, als es mit dieser Weihefeier geschah.

**SS Dresden, 21. Nov.** Beim heutigen ersten Wahlgange der III. Abtheilung wurden die bisherigen Stadtverordneten Gasanjaltsbesitzer Monath und Gerichtssecretär Radtke wiedergewählt. Morgen findet die Ersatzwahl für die beiden ersten Abtheilungen statt, während in kommander Woche die Neuwahl von 12 Stadtverordneten vorgenommen wird. In gestriger gemeinschaftlicher Sitzung des Magistrats und Stadtverordneten-Collegiums wurden die drei bisherigen Kreisstadtmitglieder, die Herren Bürgermeister Dembski, Stadtrath Enß und Gasanjaltsbesitzer Monath wiedergewählt, während für den verstorbenen Herrn Commercierrath Preuß der Stadtrath Dr. Scheffler neu eintritt.

**Neuteich, 20. Nov.** Herr Bürgermeister Richardt ist heute unter 67 Bewerbern zum Bürgermeister der Stadt Wehlau gewählt worden. — Die Zuckerfabrik Tiegenshof hat ihre diesjährige Campagne nach einer Verarbeitung von ca. 250,000 Ctr. Rüben heute beendet.

**Schönau, 21. Nov.** Die große massive, mit Ernteträgern gefüllte Scheune des Kaufmanns und Hotelbesizers Defart ging gestern Abend um 8 Uhr in Flammen auf und ist mit sämmtlichem Inhalt niedergebrannt. Durch die Windstille und die sofort herbeigeeilte Feuerwehre wurde ein weiteres Ausbreiten des Feuers verhütet. Es haben nun in ganz kurzer Zeit die drei wohlhabendsten Bürger hiesiger Stadt und sechs kleinere Landbesitzer Feuerhäden erlitten.

**Marienwerder, 21. Nov.** Wegen Herrschens

der Maul- und Klauenseuche war in dem rechts der Weichsel belegenen Theile des Regierungsbezirks Marienwerder, in den links der Weichsel belegenen Theilen der Kreise Thorn und Marienwerder, sowie in dem Kreise Schwetz die Abhaltung von Viehmärkten, mit Ausnahme der Pferdewerke bis zum 1. Dezember verboten worden. Der Herr Regierungspräsident hat jedoch die Abhaltung jener Märkte bis auf Weiteres verboten. Ebenso bleiben die bezüglich der Schweinemärkte und des Transports von Schweinen angeordneten Einschränkungen bestehen. (S. W. M.)

**Belplin, 21. Nov.** Die Winterlaaten sind in hiesiger Gegend durch die anhaltend milde Witterung sehr gefördert, sie haben sogar auf manchen Stellen so starken Wuchs erreicht, daß der Landmann es für nöthig hält, dieselben bei eintretendem Froste vom Vieh abweiden zu lassen.

**Christburg, 21. Nov.** Heute fanden die Wahlen für die zum 1. Januar auscheidenden Stadtverordneten statt. Schon wochenlang vorher wurde gearbeitet, gewählt und agittirt. Die Theilnahme war daher auch eine ausnahmsweise starke. In der 3. Abtheilung, von der gewöhnlich 15 bis 20 Wähler erschienen, waren heute 91 anwesend. Es wurden mit überwiegender Majorität, ja beinahe fast einstimmig die bisherigen Herren Kaufmann A. Krispin und Posthalter Thiel wieder gewählt. In der 2. Abtheilung wurden ebenfalls die bisherigen Stadtverordneten Herr A. Wille und Kaufmann M. Biedtke einstimmig wiedergewählt. In der 1. Abtheilung wurde Kaufmann Arnet wiedergewählt; bei dem zweiten Stadtverordneten Dr. Brinkmann kam es mit dem Kaufmann Bronsky zur Ausloosung, und traf Letzterer das Loos.

**Ziegenhof, 21. Nov.** Der beim hiesigen Amtsgericht beschäftigte Gerichtsactuar Herr A. Mtarby ist vom 1. Dezember cr. ab in den Herzoglich-Sachsen-Altenburgischen Justiz-Subalternendienst übernommen worden.

**Zinten, 18. Nov.** Jung Werner oder hier richtiger der „berühmt“ gewordene Stadtverordneten-vorsteher kann noch einmal sein „Behüt' dich Gott“ blasen“ denn der auf den Lehrer Thorum gefallenen Wahl zum Bürgermeister der hiesigen Stadt ist angeleglich die Befähigung verjagt worden, weil der Wahlschlacht nicht nach den Vorschriften des § 32 der Städteordnung vor sich gegangen ist.

**Pr. Holland, 21. Nov.** Der Königl. Regierungspräsident Herr Dr. v. Heydebrand und der Insa aus Königsberg wird Montag, den 25. d. M. hier eintreffen und die Vorstellung der Verwaltungs-Beamten des hiesigen Kreises und der Stadt entgegennehmen. — Zum Baue einer Steinmauer von hier nach Grossen hat genannte Drischaf den Betrag von 1000 M. bewilligt. Die übrigen Drischaf, welche die neue Straße recht viel gebrauchen würden, und wenn sie gebaut sein sollte, auch viel gebrauchen werden, verhalten sich mehr oder weniger kühl ablehnend zu der Sache. — Unser Bürgermeister hat sich um die vacante Bürgermeisterstelle in Pr. Stargard beworben.

**Königsberg, 21. Nov.** In Folge der Reueinrichtung zweier Armeekorps werden, wie die „K. A. Z.“ hört, auch in einigen Militär-Verwaltungs-Branchen Verrechnungen von Beamtenstellen beziehungsweise Aufstellungen in höhere Beamtenklassen stattfinden, und zwar sollen hierbei hauptsächlich die Militärintendantur-, Probiantants-, Garnisonverwaltungs- u. Karriären betroffen werden. Die allgemeinen Vorarbeiten für das neue (17.) Armeekorps für Westpreußen sind hier bereits in vollem Gange und haben zu diesem Zwecke auch Commandirungen von Offizieren und Avancirten stattgefunden; das alte Dienstwohnungsgebäude für den commandirenden General auf dem Border-Rosgarten, welches bekanntlich demnächst abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt werden soll, ist deshalb zu Bureauz eingerichtet worden, in welchen sich zur Zeit eine rege Arbeitsthatigkeit entfaltet.

**Neidenburg, 20. Nov.** Ein seltener Fund wurde dieser Tage hier auf einer Torfwiese gemacht. Beim Torfstechen wurde eine Steinfigur von der Größe eines Kinderkopfes ausgegraben, und soll dieselbe nach Angabe von Sachverständigen noch von der Belagerung unserer Schloßburg durch die Tataren (?) herühren. Der interessante Fund wird dem Preussischen Museum in Königsberg überwiesen werden.

**Zusterburg, 20. Nov.** Ueber einen Sprung aus einem fahrenden Eisenbahnzuge wird der „Z. T.“ aus Norfitten geschrieben: Der erwachsene Sohn des Steinlieferanten Herrn Köhl von Biaten, der von Königsberg kam und in Buschdorf die Zeit verbrachte hatte, sprang im Buschdorfer Walde aus dem Zuge, wodurch er sich natürlich einige, wenn auch nicht lebensgefährliche Verletzungen zugezogen hat.

### Berliner Brief.

Nachdruck verboten.

Berlin 20. November.  
In der Hauptstadt des Landes der allgemeinen Dienstpflicht ist eine merkwürdige Agitation im Gange. Die Herren nämlich, welche im Allgemeinen die Pflicht des Bediensteten haben, beabsichtigen eine Art von Uniform sich zu und anzulegen, wahrscheinlich von dem Glauben beherrscht, daß sie dann die richtigste Form gefunden, in welcher jeder Gast bedient sein will. Die Kellner wollen den einfachen Frack von ihren Schöpfung abschütteln und denselben dafür mit allerhand Abzeichen zieren, so daß männiglich sofort weiß, einmal, ob er es mit einem Kellner und nicht mit einem Gast in höchster Gala zu thun habe und zweitens, daß man den Rang erkenne, in welchem der bediente Ganymed, bei seinen Genossen steht. Der deutsche Kellnerbund, der bereits vor einiger Zeit mit dem originellen Vorschlag eines Kellnerordens, in Gestalt eines vergoldeten Sternes am silbernen Kettengehörte, macht jetzt in seinem officiellen Organ, der „Hotelrevue“, den Vorschlag, jeder Oberkellner solle an beiden Armen, da, wo auch das Militär seine Gradabzeichen trägt, eine feine Kette oder Schnur aus Gold tragen. Die Unterkellner oder gleiche Rangstufen sollen dieselbe Auszeichnung in Silber tragen. Auf beiden Seiten müsse das Abzeichen schon darum sein, weil die Serviette das eine oftmals verdeckt. Erproben wird sich diese neue Uniform bald können. Denn allem Anscheine nach soll an der Spree der Tanz mit der Saison im Allgemeinen und der Ballsaison im Besonderen in Kürze losgehen. Die Geschäftswelt giebt sich der angenehmen Hoffnung hin, daß der Hof aus seiner Reserve, die ihm seit einiger Zeit unter Kaiser Wilhelm I. schon durch das Alter des Herrscherpaars und dann im vorletzten und letzten Winter infolge der schmerzlichen Ereignisse auferlegt war, nunmehr herauszutreten und eine Festsaison bringen werde, wie sie Berlin seit langer Zeit nicht gesehen. „Wenn die Könige bauen, haben die Kärner zu thun“, heißt es in der Bibel und wenn Fürlichkeiten tanzen, giebt es Arbeit für die Welt der Scheere und Nadel in Hülle und Fülle.

Als Vorbote der Festsaison hat für die gewöhnlichen Sterblichen der hiesige bedeutendste carnevalistische Verein „Dyl Eulenspiegel“ mit einer großen Festlichkeit sich bereits angekündigt. Dank der Geschicklichkeit des Vorsitzenden, eines Kaufmanns, der zugleich ein beachtenswerthes literarisches Talent an den Tag gelegt, sind die Feste des „Eulenspiegel“ zu einem gewissen Ereigniß in der guten bürgerlichen Gesellschaft geworden und das will bei dem Berliner etwas sagen, der den carnevalistischen Pöbel im Großen und Ganzen kühl bis an's Herz hinan gegenübersteht und sich nicht zum Narren halten und machen läßt. Wenn Berlin auch Hauptstadt Alldoitschlands geworden ist, an seiner geographischen Lage hat das nichts geändert. Es liegt nach wie vor an der Spree und nicht am Rhein, wo alles die Kappe mit der tönenden Schelle sich aufsetzt und das alte Wort des römischen Dichters zur Wahrheit macht. Dulce et decorum est desipere in loco. „Es ist doch eine ganze famos Sache zur rechten Zeit einmal seinen Unsin zu machen.“ Ich halte dafür, daß man, um von der Wahrheit dieses Dichterswortes überzeugt zu sein und nach ihm zu handeln, gleich den Anwohnern des Rheins, Wein trinken müsse und nicht so entsehrlich viel Bier, wie das in der Reichshauptstadt geschieht. Ist doch vor einigen Tagen schon wieder ein neues Lokal erstanden, noch schöner, noch prächtiger, als die früheren, auf daß in seinen Räumen der Durst befriedigt werde, welcher etwa an anderen Restaurants vorübergegangen oder nicht zur Genüge gelöscht worden ist. Die Versicherungs-Gesellschaft „Equitable“ hat an der Ecke der Friedrich- und Leipzigerstraße einen ungeheuren Palast aufzuführen lassen, dessen Bau Millionen verschlungen haben dürfte. In den Paterräumen dieses noch nicht einmal vollendeten Palastes sprudelt nun das Gambirius frische bräunliche Quelle. Von den ersten Künstlern ist dieser Quellenraum mit Bildwerken aller Art so kostbar geschmückt worden, daß keines der bisher entstandenen Vierlotele diesem das Wasser reichen kann. Natürlich ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Nach diesem werden andere kommen und auch den jüngsten Tempel Bayerns in den Schatten seiner elektrischen Beleuchtung stellen. Man kennt hier eben keinen Stillstand und es geht

an der Spree so gewaltig vorwärts, daß es selbst den in sie hineingesetzten Krebsen unheimlich wurde und sie alle in ihrer natürlichen Farbe starben. Dem vor einigen Jahren wurden oberhalb Sprembergs mehrere hundert Schock Krebse in die Spree gesetzt, um zu versuchen die Thiere heranzuzüchten. Dieser Versuch ist aber erfolglos geblieben. Jetzt freilich sollen sie im Spreewalde wieder gebelien und man will daher an verschiedenen Stellen wiederum den Versuch machen, durch Einsetzen junger Krebse die Spree mit denselben zu besätern.

Nun, man braucht sich ja mit dem Krebsgang nicht zu besorgen und kann dennoch ein Freund eines Ganges Krebses sein, und im Sinne dieser Fremde will ich wünschen, daß der Versuch diesmal besser glicke. Sonst aber darf unsere Parole für Berlin und Umgegend nur „Vorwärts“ sein. Und es geht vorwärts, sogar mit Riesenschritten, wie ein Blick auf die Entwicklungsgeschichte Charlottenburgs beweist. Vor zweieunddreißig Jahren, im Jahre 1857, hatte die Gartenstadt Charlottenburg, welche damals von den Berlinern viel als Sommeraufenthalt benutzt wurde, erst 11,010 Einwohner, 1871: 19,518, 1880: 30,483, 1885: 42,371 und jetzt beträgt die Einwohnerzahl ca. 68,000. Seit 1880 hat sich dieselbe also mehr als verdoppelt. Er fühlt sich aber auch, unser Nachbarort, und hat die Aufnahme einer Anleihe von 12 Millionen Mark beschloßen, zu welcher der Kaiser von Constantinopel aus seine Genehmigung erteilt hat. Darit somit aus dem Lande des Halbmonds und des Sonnenaufgangs für die gute Stadt die Ermächtigung Schulden zu machen, so mag das eine Vorbedeutung dafür sein, daß über ihren Zinszahlungen stets ein guter Stern waltet.

Heinrich Blankenburg.

### Bermischtes.

**Berlin, 21. Nov.** Die Prinzessin Kristinagawa wird während ihres Aufenthalts u. a. auch eine Anzahl Wohlthätigkeits-Anstalten besuchen, um deren Einrichtungen eingehend zu studiren und die Vorzüge ihrem Heimatlande nutzbar zu machen. — Größere Unternehmungen sind dieser Tage in einem unserer ersten Hotels entdeckt worden. Die Schuldigen sind

die beiden Cassirer des Etablissements; ihre Vermehrungen belaufen sich auf etwa 25,000 Mark. — Im **Schanzgeschäft** beginnt sich eine große Reinigung zu vollziehen. Bei den hohen Spirituspreisen können kleine Schanzwirthe nicht mehr bestehen. Selbst der Universal-Widiker von Berlin mit seinen 95 Zweiggeschäften fängt an zu verkaufen. — Mit dem **Hotel de Russie** geht jetzt einer unserer ältesten Gasthöfe ein. Schon Nicolai verzeichnet es 1785 unter den vornehmen Gasthäusern Berlins. Sein Saal diente vornehmern Veranstaltungen. Feinere Zauberkünstler veranmalteten hier häufiger ein gemächtes Publikum; so trat hier der berühmte Herrmann zum ersten und zum letzten Male in Berlin auf. — Das **150jährige Apotheken-Subilium** feiert heute die bekannte „Engel-Apothete“ in der Kanonierstraße.

**Weißenturn, 19. Nov.** Ein launiges Mißverständniß erzählt die „Kettw. Ztg.“ Kürzlich machte ein Geschäftsmann in einem unserer Nachbarorte die Runde, um Knochen, Lumpen u. anzukaufen. Bei der Frau des Ortsvorstehers kam derselbe nicht gelegen und sollte später wiederkommen; bis dahin seien die Lumpen zusammengepackt. Gegen Abend kam unser Handelsmann nun zurück, machte, da sich Niemand im Hure befand, die nächste Zimmerthüre auf und rief: „Sind die Lumpen jetzt alle zusammen?“ Darob entstand in dem betreffenden Zimmer, in welchem gerade Gemeinderathssitzung stattfand, großer Lärm, und ohne die Dazwischenkunft der Hausfrau, welche lachend die Sache aufklärte, wäre es dem Mann schlecht ergangen.

**Grottkan, 19. Nov.** Vorgefien wurde ein Schumacherlehre von hier, welcher eine ungefüllte Granate mit Pulver füllte und anzündete, in Folge der Explosion getödtet und sein dabei stehender Bruder schwer verwundet.

**Aus dem Sulzberg, 14. Nov.** Einen 116 Kilogramm schweren Bären erlegte am letzten Sonntag ein Jäger nach zweitägigem Suchen im Rabbithal, als das Anthier eben aus seiner Höhle hervorkam.

**Aus dem sächsischen Erzgebirge, 19. Nov.** Im oberen Gebirge liegt so viel Schnee, daß der Schilthen bereits seit einigen Tagen im Gebrauch ist; auch herrscht namentlich in den Nächten starker Frost.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

23. Nov.: Bewölkt, trübe, neblig, naßkalt, Regenfälle, Nachts Fröste, im Süden auf- freibare bis lebhaft und starke wärmere Winde mit Regen, im Osten Frost und strich- weise Schnee.

24. Nov.: Bewölkt und trübe, Nebeldunst, rauhe Luft, naßkalt, mäßige Winde, nach Süden hin lebhafter und stark, Niederschläge, im Osten und Norden Nachts Fröste, im Süden milde Luft.

25. Nov.: Wolkig, bedeckt und trübe mit Regen, früh Nebel, zeitweise Sonnenschein und Aufklärung, lebhaft bis frische Winde, etwas wärmer. Strichweise Nachtfroste und Reif; auch stürmisch in den Seegenden.

26. Nov.: Bewölkt, meist bedeckt, trübe, Regen, neblig, lebhaft bis stark windig, auch stürmisch in den Küstengegenden. Wärmelage kaum verändert. Strichweise Reif.

Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.

Elbing, den 22. November.

[Stadtvorordnetenwahl.] Von den 362 Wahlberechtigten der II. Abtheilung haben nur 83 Wähler ihre Stimmen abgegeben. Aus der Wahl gingen als Stadtvorordnete für jährliche Dauer hervor: die Herren Buchhändler Meißner, Rentier Kaeber und Mineralwasserfabrikant C. Nebeleid mit je 83, die Herren Dr. Meyer, Kaufleute C. A. Frenkel und S. Dohs, sowie Orgelbauer Terletzki mit je 82 und Herr Professor Nagel mit 70 Stimmen. 17 Stimmen zerplitterten sich.

[Stadttheater.] „Das letzte Wort“, dieses von Fr. von Schönthan einer glücklichen Stunde niedergeschriebene und durchweg den Zuschauer in lebhafter Spannung haltende Stück, über welches wir bereits nach der ersten Aufführung unser Urtheil abgegeben haben, gelangte gestern zum zweiten Male zur Aufführung. Das Haus war, wie es denn auch sowohl das Stück als die Darstellung mit Recht verdient, diesmal besser besucht als bei der ersten Aufführung, besonders war Sperrsiß und Estrade sehr gut und die anderen Plätze mittelmäßig besucht. Bei dem ausgezeichneten und gut verwendeten Stoff und so getreuen und mustergetreuen Spielen von Seiten der Repräsen- tanten der Hauptrollen war es wohl kaum anders möglich, als das auch diesmal das anwesende Publi- cum durch allgemeinen und lebhaften Beifall sich dank- bar zeigte. Den größten Antheil an demselben ge- bührt zunächst den Damen Wenzberg, Berg und Hofe und den Herren Mauthner, Körner, Ger- mann und Calm.

[Theaternotiz.] Als Klassiker-Vorstellung geht morgen bei halben Preisen Schillers unvergängliches Werk „Wilhelm Tell“ in Scene. Die Titelrolle spielt Herr Willy Schölermann, der auch die Regie der Vorstellung führt. Tells Gattin wird von Helene Wenzberg dargestellt. Selbstredend ist in diesem frischen Werke voll Freiheitsdrang und Naturkraft das ganze Personal beschäftigt. — Am Sonntag wird Heinrich Raubes „Böse Jungen“ aufgeführt. In dem Stücke spielt bekanntlich eine Tagebuch - Affäre eine wichtige Rolle und hat das Stück seit Jahren schon eine feste Stelle im Repertoire unserer ersten Bühnen. Es ist ein ernstes Stück voll spannender Conflict und wirkt durch manche humorvolle Punkte in mildem Lichte auf das Gemüth. Es ist eins der besten Stücke des Dichters.

[Personalien.] Der bisherige englische Consul in Königsberg i. Pr., Henry Thomas Carew Hunt, ist zum großbritannischen Consul für die Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen und Schlesien mit dem Amtssitz in Danzig ernannt worden. — Dem emeriti- rten Ersten Lehrer und Organisten Matern zu Hirschfeld im Kreise Pr. Holland und dem emeritierten Hauptlehrer und Organisten Schiel zu Germau im Kreise Fischhausen ist der Abster der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen. Der bisherige ordentliche Lehrer Stange vom Gym- nasium zu Wehlau ist, unter Beförderung zum Ober- lehrer, an das Gymnasium zu Allenstein versetzt worden.

[Treibjagd.] Bei der gestern von Herrn Stadtvorstrath Kunze in den Neviener Eggerstümpfen und Rakau arrangirten Treibjagd sind 22 Hasen, 4 Rehe und 1 Fuchs zur Strecke gebracht worden.

[Das Anbieten von Geschenken an einen Beamten.] Um ihn zur pflichtwidrigen Unterlassung einer Diensthandlung zu bestimmen, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Strafsenats, vom 14. März 1889 als Bestechung zu bestrafen, selbst wenn der Beamte bereits vor dem Anbieten der Geschenke die betr. Diensthandlung pflichtmäßig vorgenommen hatte und somit die vom Thäter erstrebte Unterlassung der Diensthandlung nicht mehr möglich ist.

[Wechsel der Schiffsfahrtszeichen im Frischen Haff.] In dem zum Königsberger Regierungsbezirk gehörigen Theile des Frischen Haffes, einschließlic des Seegattes bei Willau, sind bereits die Sommer- schiffsfahrtszeichen aufgenommen und die Winter- schiffsfahrts- zeichen ausgelegt worden. Einzigehes bleiben nur noch diejenigen schwimmenden Leuchtthürme, welche die Einfahrt in die Königsberger und die Willauer Rinne des Haffes bezeichnen. Die Aufnahme dieser Thürme wird erst bei eintretendem Froste erfolgen.

[Die Schifffahrt auf dem Oberländischen Kanal.] Wird wegen an den Bauwerken auszuführender Instandsetzungsarbeiten am 31. November cr. ge- schlossen werden, falls nicht etwa schon vorher ein- tretender Frost eine frühere Schließung bedingen sollte.

[Personalnachrichten der Eisenbahndirektion zu Bromberg.] Der Regierungs- Baumeister Scheibner in Berlin ist vom 1. i. Mis. zur weiteren Beschäftigung der königlichen Eisenbahn - Direktion in Magdeburg überwiesen und der Regierungs-Baumeister Reiser von Bromberg nach Schwelben veretzt. Die Stations-Hauptanten Bessler in Justenberg, Trexte in Tilsit und Jordan in Ortelsburg haben die Prüfung zum Stations-Mittanten bestanden.

[Falsifikate.] Den großen Polizeidirektionen aller Länder ist von Paris aus mitgetheilt worden, daß gegenwärtig im Auslande große Massen von ge- falschten 20 Francs - Stücken veräußert würden. Diefelben sind den echten täuschend nachgebildet, nur steht auf der Rückseite statt 20 Francs „Vingt Francs.“ Es sind bereits viele große Kaufleute, ja sogar Banken darauf hineingefallen. An der Bank von Frankreich wurden bisher für 30,000 Francs dieser Falsifikate angehalten.

[Zum Todestest.] welches am nächsten Sonntag die evangelische Christenheit feiert, haben sich unsere Gärtnerinnen außerordentlich gerüstet. In den Blumenhandlungen sieht man bereits Berge von ein-

fachen und prächtigen Kränzen, Kreuzen und dergl. aufgespeichert.

[Der Minister des Innern] hat sich in einer Recensenscheidung dahin ausgesprochen, daß die Lehrer an öffentlichen städtischen Schulen „mittelbare“ Staats- beamtete und nicht Gemeindebeamte seien und deshalb bei deren Heranziehung zu den Gemeindefasten die Vorschriften des Gesetzes vom 11. Juli 1822 in An- wendung kommen.

[Durch eine Kaffeebohne verunglückt.] In Wien ist ein vierjähriges Mädchen beim Spielen mit einer Kaffeebohne dadurch verunglückt, daß dieselbe dem Kinde in die Luftröhre gerieth. Zur Rettung des Kindes mußte der Luftröhrenschnitt vorgenommen werden, welcher normal verlief und begründete Aus- sicht auf die Wiedergenesung des Kindes hoffen läßt. Das Kind hatte inzwischen den ganzen Tag über unter heftigen Erstüdnungsanfällen fürchterlich zu leiden. Die Operation konnte nicht früher ausgeführt werden, als bis die Bohne in der Luftröhre bis zu einer ge- wissen Höhe gelangt war.

[Nichtungsvorschriften für Waagen.] Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat verfügt, daß alle in Brauntweinbrennereien und Rektifikations- anstalten zum steueramtlichen Gebrauch aufgestellten Waagen in der Regel feinerhin an Ort und Stelle — also außerhalb der Amtsstelle — nachgesehen werden sollen. Bei Waagen, welche für eine größte zulässige Last von mehr als 2000 Kilogramm bestimmt sind, ist nur auf ausdrückliches Verlangen der Interessenten hiervon abzuweichen. Bei kleineren Waagen ist den Anträgen auf Nachsichtung an Ort und Stelle unbeding- tigt stattzugeben. Zur Veringerung der Nichtungs- kosten sollen ferner die Nichtungen sämmtlicher inner- halb eines bestimmten Bezirks vorhandenen Spiritus- waagen möglichst in einer zusammenhängenden Rund- reise ausgeführt werden.

[Die Holzflöhezeit auf der Weichsel.] wird in diesem Jahre in seltener Weise durch Witterung und Wasserstand begünstigt.

[Auf der Niederkampfe] hat die Schule der Masern wegen geschlossen werden müssen.

[Bei der Dammarbeit] in Feyer ist der Stamm derartig zerfahren, daß es sogar für Fußgänger gefähr- lich ist, denselben zu betreten. So blieb der Zimmer- mann C. darin stecken, stürzte nieder und hat sich ein Bein derartig beschädigt, daß er im Bette verweilen muß. Da in dem Wege kein Arzt herbeizuschaffen ist, so weiß man noch nicht, ob das beschädigte Bein ge- brochen oder nur so arg verstaucht ist.

[Zur Ernte.] Zur diesjährigen Ernte schreiben die „Westpreuß. landwirthschaftl. Mitth.“: Leider stellt sich die Ernte dieses Jahres, je weiter man mit dem Erdrusch fortschreitet, als immer schlechter heraus und es bleibt der Ertrag der einzelnen Feld- fruchte noch weit hinter den verschiedensten Er- wartungen zurück. Selbst der Hafer, welcher noch leidliches Aussehen zeigt und an Fuderzahl eine mäßige Durchschnittsernte gewährt, drischt jetzt aus- nehmend schlecht. Sein Korn ist oft so leicht, daß ein großer Theil desselben fast nur als Spreu be- trachtet werden kann.

[Der Inhaber] eines öffentlichen Versamm- lungsortes, welcher Glückspiele dajelbst gestattet, kann sich nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Strafsenats, vom 28. Mai 1889, dadurch nicht von seiner Bestrafung aus §. 285 Str.-G.-B. befreien, daß er der irrthümlichen Meinung gewesen, daß der Werth der Einsätze sowie des Gewinns und des Ver- lufes zu gering war, um überhaupt einen Vermögens- werth zu repräsentiren.

[Fischottern.] Wie uns mitgetheilt wird, hat Herr Gutsbesitzer Groß-Freimale vorgetern in der Hommel bei Kupferhammer zwei recht feine Fischottern in Tellereien gefangen und die Fischräuber dem Vorstände des Westpr. Fischer- Vereins in Danzig behufs Erlangung der ausgesetzten Prämie zugesandt.

[Die trübe Witterung] der letzten Tage hat zur Folge gehabt, daß wiederum Siege und Wege in Stadt und Land bedeutend aufgeweicht sind. Wenn man bedenkt, daß schon einige unserer Straßen recht schmutzig sind, so kann man sich ungefähr einen Begriff davon machen, wie es mit den Wegen in der Niederung bestellt ist. Dem Landmann wäre deshalb ein wenig Frost schon recht erwünscht, umsomehr, da er ja Zeit genug gehabt hat, seine Felder genügend zu bestellen.

[Eine eigenthümliche Himmelserscheinung] war gestern Abend über der Schichauersee Wert zu sehen. Aus einem der großen Schornsteine zog sich ein lichtgrauer Rauchstreifen fast so wie der Schweif eines Kometen bis hinauf an die dunkeln Wolkenregionen, und in einiger Entfernung davon erschien auf Augen- blicke eine große Feuerkugel, die momentan hin und her zu schwanken schien und groll von dem Wolken- himmel abfiel. Jedenfalls ist es der Lichtreflex aus irgend einer Esse gewesen, der durch unerklärliche Brechung und Reflexion des Lichtes diese Erscheinung verursachte.

[Im Schalterraum des hiesigen Post- gebäudes] ist ein Portemonnaie, enthaltend 6,20 M. in Baar und einige Papierstücke, gefunden worden. Da der Verlierer dieser Gegenstände bis jetzt bei der Postbehörde sich nicht gemeldet hat, so hat diese die fraglichen Sachen an die hiesige Polizeibehörde ab- gegeben, woselbst dieselben von dem sich legitimirenden Eigenthümer in Empfang genommen werden können.

[Diebstahl.] Dem in der Neuenuttstraße wohn- haften Ackerbürger N. ist in der Nacht zu heute ein großes Quantum Heu von seinem Grundstück gestohlen worden. Die Spur der Diebe führt nach der Königs- bergestraße zu.

[Schöffengericht zu Elbing.] Sitzung vom 22. November.

Der Arbeiter Franz Wölke, im Kreise Braunsberg geboren, ist beschuldigt, im Juli dieses Jahres auf dem kleinen Lustgarten mit einer Flasche nach Kindern geworfen, sich den Polizeibeamten widersetzt und dem Sergeanten Waldbaut die Säbelscheide nebst Koppel fortgenommen zu haben. Auch hat Waldbaut dabei Verletzungen erlitten. Wölke erhielt 7 Monate Gefängniß. — Der Arbeiter Johann Siegmund, öfters wegen Hausfriedensbruch und ähnlicher Vergehen vor- bestraft, ist beschuldigt, am 11. August d. J. den Arb. Peter Schiller mittelst eines Kugelflotzes körperlich miß- handelt zu haben. S. hat wegen socialistischer Umtriebe noch 4 Monate abzujuhen. Angekl. erhielt 4 Monate Zuchthausstrafe und wird isoprotische Verhaftung beschloffen. — Der Arbeiter Joseph Bieszed, wegen Beamtenbe- leidigung vorbestraft, ist angeklagt, am 25. Juni in trünkenem Zustand dem Sergeanten Fischbeck beleidigt und ihm Widerstand geleistet zu haben. Der Ange- klagte war an diesem Tage fünfmal in den Elbingen- fluß gesprungen, wurde jedoch jedesmal herausgezogen und von Hirschbeck nach dem Krankenhause befördert. Unter Annahme mildernder Umstände wird auf 14 Tage Gefängniß erkannt. — Zwei Jungen, mit Namen

Schmidt und Lindenau, werden wegen Diebstahls eines Kautschens mit je 1 Tag Haft bestraft. — Der Schlächtermeister Julius Gottfried Majewski und dessen Sohn Paul Julius sind wegen körperlicher Mißhandlung am 7. Juli begangen an einer Frau Krause, angeklagt. Die Krause scheint falsch denuncirt zu haben; daher wird Majewski und sein Sohn freigesprochen, die Krause dagegen in die Kosten des Verfahrens und die Kostenzahlung für den Rechtsanwalt verurtheilt. — Die Knaben Jacob Daniel und Gottfried Schier sind beschuldigt, aus dem Gasfalle zu Damerau 2 Theertönnchen genommen zu haben, um dieselben zum Johannisfeste anzuflecken. Es wird auf einen Verweis erkannt. — Die Arbeiter Bernhard Knoblauch, Andreas Klatt und Gottfried Popall aus Tolkmitt, wegen Holzdiebstahls vorbestraft, sind desselben Vergehens beschuldigt und zwar haben dieselben am 5. April 16 Tannenstämme aus der königlichen und der Neuendorfer Forst gehauen. Den Angeklagten wird seitens des Gerichtshofes dem Vergehen entsprechende Ahndung zu Theil. — Die Anna Hauser aus Bommlsüte ist beschuldigt, der Frau Böhm Geldbeträge in Höhe von 6 bis 7 M. unterschlagen und verschiedene Kleidungsstücke ge- stohlen zu haben. Die Angeklagte ist vom Erscheinen dispenfirt. Die Strafe wird auf 6 Wochen Gefäng- niß festgesetzt. — Die Jungen Carl Daumlehner, Wilhelm Schied, Christian Richard Schreiber und Paul Buntowski sind beschuldigt, am 18. August den Schneidergesellen Leppke auf der Landstraße mißhandelt zu haben. Die Angeklagten, zum Theil vorbestraft, sind geständig, und erhält Daumlehner 2 Monate, Schied 2 Monate und 2 Wochen, Schreiber 3 Monate und Buntowski 2 Monate Gefängniß. — Der Mauerver- geselle Hermann Stagneth, öfters vorbestraft, ist be- schuldigt, den Gefangenen aufseher Ruhs beleidigt und sich demselben widersetzt zu haben. Stagneth wird mit 3 Monaten Gefängniß bestraft. Da der Angeklagte fortwährend zwischenredet, wird ihm eine isoprotische Haft von 2 Tagen zu dictirt. Die Frau Marie Collin, geb. Schmalfeld, aus Bangritz-Colonie, wird wegen Forstdiebstahls zum Wertherjag (7 Mark Geld) oder 2 Tage Haft und 1 Woche Gefängniß als Zuchthausstrafe verurtheilt. — Der Arbeiter Friedrich Wilhelm Fischer aus Achbuden, achtmal wegen Bettelns vorbestraft, ist der Zertrümmung einer Fenster Scheibe und des Diebstahls einer Taschenuhr beschuldigt. Fischer wird mit 1 Monat Gefängniß bestraft.

Aus dem Gerichtssaal.

Ralan, 18. Nov. Gerechte Strafe erfuhr gestern ein Knecht vor dem Schöffengericht. Derselbe hatte mit seinem Gespann auf der Chaussee nach dem Bahnhof 12 junge Lindenbäume umgefahren und dazu geäußert, daß es ihm ganz gleich wäre, wenn er alle umfahren würde. Das Gericht verurtheilte den Uebel- thäter zu 120 M. Strafe oder 4 Wochen Gefängniß.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

Worms, 20. Nov. Die Eröffnung des neuen Spielhauses ist glänzend verlaufen, und zwar im Bei- sein des Großherzogs, seiner Familie und der Hof- staaten. Hans Herrigs Festspiel „Durch drei Jahr- hunderte“ wurde von Wormser Bürgern trefflich dar- gestellt und errang einen großen Erfolg. Die Auf- nahme des Dichters und seines Werkes war eine be- geisterte. Der Oberbürgermeister brachte zum Schluß ein Hoch auf den Großherzog aus, in das alle be- geistert einstimmten. Nach der Vorstellung fand ein Festmahls statt.

Der Privatdozent Dr. Hans Ruchow, ein Sohn von Rudolf Ruchow, ist zum außerordentlichen Professor an der Universität Berlin ernannt worden. Der junge Professor, ein Anatom von bestem Rufe, war früher in Würzburg thätig und habilitirte sich in Berlin vor etwa 5 Jahren. Ein anderer Sohn von Rudolf Ruchow ist Chemiker.

Den in deutsch-französischen Kriege gefallenen Burschenschaftern soll ein Denkmal gesetzt werden. Der allgemeine Burschenschaftler-Konvent hat zunächst einen Ausschuß von drei Herren mit der Ansbereitung von Vorschlägen betraut. Ferner wurde beschloffen, im nächsten Jahre zu Eisenach das 75jährige Be- stehen der deutschen Burschenschaft gebührend zu feiern. Die Vorbereitungen wird der Senener D. C. übernehmen.

Hamburg, 19. Nov. Dieser Tage wurden etwa 1200 Ausstellern 150,000 M. für Platzmiete auf unserer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu- rückgezahlt. Bekanntlich hat die Ausstellung einen Ueberfluß von mehr als 800,000 M. ergeben.

Telegramme.

Wien, 21. Nov. Dem Vernehmen nach wird der Großfürst-Thronfolger von Rußland morgen früh im strengsten Incognito hier ein- treffen, in der russischen Botschaft absteigen und bereits Mittags die Reise nach Peters- burg fortsetzen.

Berlin, 22. Nov. Die Kommission zur Vorberathung des Sozialistengesetzes lehnte den Paragraphen 24 der Vorlage betreffend die Ausweisung, mit allen gegen acht Stimmen ab und lehnte auch den Antrag Frizens, das Gesetz nur für zweijährige Dauer zu bewilligen, ab. Der Rest der Vorlage und damit die dauernde Geltung des unveränderten Ge- setzes wurde mit 17 gegen die Stimmen des Centrums und der Freisinnigen angenommen. Die zweite Lesung beginnt Dienstag.

Sidney, 22. Nov. (Meldung des Neuter- schen Bureaus.) Laut Nachrichten aus Samoa soll Malietoa unter großen Freudenbezeugungen wieder als König eingesetzt sein. Die Ver- treter Deutschlands, Englands und der Union- staaten sollen bekannt gemacht haben, sie würden Malietoa als König anerkennen.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Danzig, den 21. November.

Danziger Hypothekensandbriefe 4 pCt. 100,10 Geld.

(gehandelt an der Berliner Börse.)

Weizen: Unver. 200 Tonnen. Für bunt und hell farb. inländ. 170 M., hell. inländ. 175-177 M., hoch. und glatt inländ. 181-182 M., Termin Nov.-Dez. 126pfd. zum Transit 134,00 M., April-Mai 126pfd. zum Transit 139,50 M.

Roggen: Fein. inländ. 162-163 M., ruß. oder poln. zum Transit 109-110 M., per Novbr.-Dezbr., 120pfd. zum Trans. 106,00 M., per April-Mai 120pfd. zum Transit 111,00 M.

Gerste: Loco kleine inländisch — M. Gerste: Loco große inländisch 146 M. Hafer: Loco inl. 152 M. Erbsen: Loco inl. — M.

Table with exchange rates for Berlin, 22. November, 2 Uhr 30 Min. Nachm. including items like Börse: Fests, 3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe, etc.

Table with exchange rates for products (Produkten-Börse) including items like Weizen Nov.-Dez., Roggen besser, Petroleum loco, etc.

Königsberg, 22. Nov. (Von Bortolus und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Com- mission-Geschäft.) Spiritus pro 10,000 L/., excl. Faß. Tendenz: Fest.

Table with exchange rates for Königsberger Productenbörse including items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, etc.

Spiritusmarkt.

Danzig, 21. Nov. Spiritus pro 10,000 Liter loco — Br., — Gd., — bez., pro Novbr.-April loco contin- gent 49,75 Gd., loco nicht contingent 30,50 Gd., kurz geliefert — Gd., pro Novbr.-April 30,50 Gd. Alles mit Berechtigungschein. Loco 50 bez.

Stettin, 21. Nov. Loco ohne Faß mit 50 M. Consum- steuer 50,80, loco mit 70 M. Consumsteuer 31,50 M., pro Novbr. 30,75 M., pro Novbr.-Dezember 30,70 M., pro April-Mai 31,90.

Zu der Bericht.

Magdeburg, 21. Nov. Kornzuder excl. 92 % Rendem. 16,20. Kornzuder excl. 88 % Rendem. 15,20. Korn- zuder excl. 75 % Rendem. 12,50. — Stetig. — Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Melis l. mit Faß 25,75. Tendenz: Ruhig.

Meteorologische Beobachtungen vom 21. November, 8 Uhr Morgens.

Table with meteorological observations for various stations including Christianstund, Kopenhagen, Stockholm, etc., with columns for Barometer, Wind, Temperature, and Weather.

Uebersicht der Witterung. Das barometrische Maximum hat sich etwas ost- wärts verschoben, seinen Wirkungskreis über ganz Europa ausbreitend. In Centraluropa dauert die ruhige, vielfach neblige, sonst trodene Witterung fort. In Belgien, Holland, Ostfrankreich und Westdeutsch- land herrscht leichter Frost. Dagegen in Ostdeutschland ungewöhnlich milde Wetter; in Wemel liegt die Tem- peratur 6 Grad über der normalen.

Deutsche Seewarte. Meteorologisches. Barometerstand.

Table with barometer readings for Elbing, 22. November, Nachmittags 4 Uhr, showing values for 22. Nov. and 21. Nov.

Sehr trocken . . . . . 9 Beständig . . . . . 6 Schön Wetter . . . . . 3 Veränderlich . . . . . 28 Regen und Wind . . . . . 9 Viel Regen . . . . . 6 Sturm . . . . . 3

Wind: SW. 5 Gr. Wärme.

Ein berühmtes Heilverfahren! Kostenfrei für Jedermann hat die Direktion der Sanjana-Company zu Egham (England) eine neue Aufl. der Sanjana- Heilmethode in deutscher Sprache herausgegeben. — Die Sanjana-Heilmethode ist das berühmteste Heil- verfahren der Neuzeit und beweist sich von ganz wun- derbarem Erfolge bei allen Stadien der Lungen- schwindhucht, chron. Lungencatarrh, Verhärtung der Lunge, tuberculöser Erweichung, Asthma, Emphysem, bei Nerven-, Gehirn- und Rückenmarkleiden, sowie bei allen hieraus resultirenden Krankheiten zuzufinden. Jedermann erhält die Heilmethode gänzlich kosten- frei durch den Sekretair der Sanjana-Company, Herrn Paul Schwerdferger zu Leipzig. NB. Zahlreiche amtlich geschworige Atteste wurden bereits an dieser Stelle veröffentlicht und sind jedem Exem- plare der Heilmethode beigegeben.

Als preiswerthes **Weihnachts-geschenk** empfehle ich: **Rohseid. Vastraben** (ganz Seide) **Mk. 16,80 p. Robe**, sowie **Mk. 22,80, 28,—, 34,—, 42,—, 47,50**, nadelfertig. Es ist nicht **notwendig**, vorher Muster kommen zu lassen; ich tausche nach dem Fest um, was nicht convenirt. Muster von **schwarzen, farbigen und weißen** Seidenstoffen umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto. Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg** (A. u. S. Hofst.) **Zürich.**

**Kirchliche Anzeigen.**

**Am 23. Sonntage nach Trinitatis.** (Todtenfest.)

**St. Nicolai-Pfarrkirche.**  
Herr Kaplan Bittenreiter.  
**Evangel.-Lutherische Hauptkirche zu St. Marien.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Bury.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Superintendent Lenz.  
**Seil. Geist-Kirche.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Lachner.  
**Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Seil. Drei-Königen.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Nieses.  
9 1/2 Uhr Beichte.  
Herr Prediger Nieses.  
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Nahn.  
**St. Annen-Kirche.**  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichtandacht.  
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Mallette.  
Nachm. 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.  
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Becker.  
**Seil. Leichnam-Kirche.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Schieffer-Becker.  
Nachm. 9 1/2 Uhr: Beichte.  
Nachm. 5 Uhr: Herr Prediger Böttcher.  
**Reformirte Kirche.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Maywald.  
**Memnonien-Gemeinde.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.  
**Gottesdienst in der Bapt.-Gemeinde.**  
Vorm. 9 1/2, Nachm. 4 1/2 Uhr.

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobt:** Frä. Franziska Brüggmann-König mit Herrn Franz Kliniewski-Kumian.

**Geboren:** J. Seydel = Danzig 1 T. Carl Daume-Meinlaufen 1 T. Carl Thiel-Sangnitten 1 S. Wunderlich-Knöpplsdorf 1 T.

**Gestorben:** Lehrer Emil Kautenberg-Bromberg 26 J. Postamtsvorsteher Alexander Grade = Warlubien 60 J. Ernst Gehrele-Poppot 23 J. Eduard Behrmann = Jonikaten 61 J. Frau Lina Nag, geb. Liebenmann-Königsberg.

**Elbinger Standes-Amt.**  
Vom 22. November 1889.

**Geburten:** Mauricege, Ferdinand Wiewand 1 T. — Seejäger Wilhelm Schilfowski 1 S. — Gefängniß = Inspektor Bernhard Lofsch 1 S. — Gerichts-Assistent Paul Rudau 1 S. — Schuhmacher Ludwig Roll 1 S. — Maurer Carl Berliner 1 T. — Schlosser Heinrich Eisenblätter 1 T. — Kaufm. Eduard Kretschmann 1 T. — Maschinist Gottlieb Dasse 1 T. — Schmied Julius Brenk 1 T. — Fabrikarbeiter August Weide 1 T.

**Aufgebote:** Arb. Wilhelm Lecour-Elb. mit Wilhelmine Erdmann-Elb.

**Sterbefälle:** Arb.-Wittve Regine Nochem, geb. Sawatzki, 78 J. — Fabrikarbeiter Johann Jacob Görke S. 1 J. 4 M. — Arbeiter Peter Schöler S. 2 J. 3 M.

**Stadttheater in Elbing.**

Sonnabend, den 23. November 1889:  
**Klassiker-Vorstellung bei halben Preisen:**  
**Wilhelm Tell.**  
Schauspiel in 5 Aufzügen von Fr. v. Schiller.  
Sonntag: „**Böse Zungen**“ von Heinrich Laube

**Sonntag, den 24. Novbr., Vormittags 11 Uhr,**  
**General-Versammlung der Allg. Fabrikarbeiter-Orts-Kranken- und Sterbe-Kasse im Stadtverordneten-Saale.**  
Der Vorstand.  
Herrm. Stobbe.

**Staumend**  
billig ist meine  
**Rose of America-Cigarre,**  
pro Stück 5 Pfennig, bei 100 Stück billiger.  
**Alfred Gröning,**  
Kurze Seil. Geiststraße 27



**Auf dem kleinen Exerzierplatz**  
vom 24. d. M. bis 1. Dezember.

**A. Fischer's gr. Menagerie**  
ist eingetroffen und von heute ab nur auf kurze Zeit dem geehrten Publikum von Elbing und Umgegend zur Schau gestellt. Die Menagerie repräsentirt eine große Anzahl der seltensten Thiere aus allen Welttheilen. 5 Löwen aus der Berberei und Nubien, Königstiger, Jaguare, Leoparden, Panther, gestreifte und gefleckte Hyänen, 4 verschiedene Bären, Wölfe, Lama, Antilopen, Gazellen, Zebu (afrik. Stier), verschiedene Affen, verschiedene Vögel, darunter Strauße, Pelikan, Lämmergeier, Kasuar u. A. m. Armadil, Zibetfäze, Riesenschlangen, Alligatoren, Ameisenfresser, Moschusthier, Gürteltier u. dgl. m.

Herr **Theodor Fischer** wird die Dressur mit den Löwen, Leoparden, Panther, Bären und Wölfen ausführen. Haupt-Dressur und Fütterungs-Vorstellung Nachm. 4, 6 u. Abds. 8 Uhr. Entree pro Person 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 25 Pf., Kinder 1. Platz 25 Pf., 2. Platz 15 Pf.

Schüler und Schülerinnen in Begleitung der Herren Lehrer ermäßigte Preise. Um recht zahlreichen Besuch bittet  
Der Besitzer.

Die Menagerie ist von Nachm. 2 Uhr bis Abends 10 Uhr geöffnet.

**Allgemeine Orts-Krankenkasse.**  
Gemäß § 47 des Statuts der **Allgemeinen Orts-Krankenkasse** zu Elbing werden die **fammtlichen Kassen-Mitglieder**, welche großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind, sowie diejenigen **Arbeitgeber**, welche für Kassen-Mitglieder **Beiträge aus eigenen Mitteln** zahlen, behufs **Wahl der Vertreter** zur

**General-Versammlung**  
und zwar die Arbeitnehmer auf **Sonntag, d. 1. Dezember cr., Nachm. 4 Uhr,**  
die Arbeitgeber zu demselben Tage um **4 1/2 Uhr Nachmittags**  
in den **Stadtverordneten-Sitzungs-saal** (Alter Markt Nr. 11) hierdurch eingeladen mit dem Ersuchen, recht zahlreich zu diesen Wahlen zu erscheinen.

Es gehören:

- 1) Zur ersten Abtheilung diejenigen Kassen-Mitglieder, welche einen wöchentlichen Beitrag von 21 Pf. zahlen,
- 2) zur zweiten Abtheilung diejenigen Kassen-Mitglieder, welche einen wöchentlichen Beitrag von 12 Pf. zahlen,
- 3) zur dritten Abtheilung diejenigen Kassen-Mitglieder, welche einen wöchentlichen Beitrag von 6 Pf. zahlen,

und beträgt demnach die Zahl der zu wählenden Vertreter:

a. in der ersten Abtheilung 21,  
b. in der zweiten Abtheilung 16,  
c. in der dritten Abtheilung 11,  
zusammen 48 Vertreter der Arbeitnehmer.

Die Zahl der zu wählenden **Vertreter der Arbeitgeber** dagegen beträgt 24.

Wird die Wahl von den Kassen-Mitgliedern verweigert, so werden die Vertreter derselben durch die Aufsichts-Behörde ernannt.

Wird die Wahl von den Arbeitgebern verweigert, so ruht deren Vertretung in der General-Versammlung für die betreffende Wahlperiode.

Nach Beendigung dieser Wahlen findet an demselben Tage **Nachmittags 4 1/2 Uhr** die statutenmäßige **Generalversammlung** statt.

Tagesordnung:

- 1) Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
- 2) Neuwahlen für den Vorstand pro 1890.
- 3) Wahl des Kassen-Arztes pro 1890.

Elbing, den 21. November 1889.  
Der **Vorstand der Allgemeinen Orts-Krankenkasse.**

**Suche Elbinger Weißköpfe**  
in schwarz, blau, braun und gelb zu kaufen. — Offerten unter **E. Z. 100** postlagernd **Pr. Holland.**

**Bekanntmachung.**  
Gemäß § 45 des Statuts der **Ortskrankenkasse für das Tischler-Gewerbe** hiersebst werden die Mitglieder dieser Kasse, welche großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind, sowie diejenigen Arbeitgeber, welche für Kassen-Mitglieder Beiträge aus eigenen Mitteln zahlen, zu einer

**General-Versammlung**  
auf **Dienstag, den 26. Novbr. cr., Abends 8 Uhr,**  
in das Lokal „**Deutscher Kaiser-garten**“ hierdurch eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung des Jahres 1889.
- 2) Wahl des Vorstandes.
- 3) Wahl des Arztes.

Elbing, den 22. November 1889.  
Der Vorstand.

**Bekanntmachung.**  
Bei der am 6. d. Mts. stattgehabten planmäßigen **Auslosung der von 4 auf 3 1/2 % convertirten Elbinger Stadt-Obligationen vom Jahre 1876** sind folgende Nummern gezogen worden:

Litt. A. Nr. 2 über . . . 2000 M.,  
" B. " 78 und 93 à 1000 "  
" C. " 106, 184, 190,  
" 191, 197, 208 u. 216 à 500 "  
Bei der gleichzeitig stattgefundenen **Auslosung der neuen von 4 auf 3 1/2 % convertirten Elbinger Stadt-Anleihe vom Jahre 1886** sind folgende Nummern gezogen worden:

Litt. A. Nr. 156 über . . . 2000 M.,  
" B. " 137, 154, 157  
" u. 191 à . . . 1000 "  
" C. Nr. 294, 343, 347,  
" 366 u. 392 à . . . 500 "  
" D. Nr. 165, 249, 283  
" u. 315 à . . . 200 "

Diese 3 1/2 %igen Elbinger Stadt-Obligationen (Anleihecheine) werden den Inhabern mit der Aufforderung hierdurch gefündigt, die entsprechende Kapitalabfindung vom 1. Januar 1890 ab bei der hiesigen Kammerei-Kasse gegen Rückgabe der obigen Obligationen (Anleihecheine) nebst Talons und Coupons in Empfang zu nehmen. Vom 1. Januar 1890 hört die Verzinsung der gefündigten Stücke auf.

Elbing, den 14. Juni 1889.  
Der **Magistrat.**

Auf mein großes Lager sämtlicher

**Wollen,**

von der geringsten bis zur feinsten Qualität erlaube ich mir ergebenst aufmerksam zu machen.

Die **Wollhandlung** von **J. F. Kaje,**  
Spiering- und Wasserstr.-Ecke.

\*  
\* Für \*  
\* bevor- \*  
\* stehende \*  
\* Weihnachten \*  
\* empfehle als sehr \*  
\* passendes Geschenk \*  
\* Visiten - Karten \*  
\* in tadelloser und geschmackvoller \*  
\* Ausführung zu billigen Preisen. \*  
\* Bestellungen bitte recht- \*  
\* zeitig aufzugeben. \*

pro 100 Stück von Mk. 1 an.

**H. Gaartz'**  
Bach- und Kunst-Druckerei.

**Gegen Einsendung von nur 50 Pf.** in Briefmarken versende ich nach jedem Ort franco 50 der neuesten und besten Lieder, wie z. B.: O du himmelblauer See, Das Kaiserweilchen, Die schöne Adelsheid, Still ruht der See, Zwei Fremde reichen sich die Hand, Liebchens Auge, Das ist dem Berliner sein Fall, Die alten Deutschen tranken ja auch, Nur am Rhein da möchte ich leben u. s. w. Reeller Werth dieser 50 Lieder 2 Mk.

**A. Hecht's Verlag, Berlin,**  
Brunnenstraße 77.

**Todtenfest-Concert**  
des  
**Elbinger Kirchenchors**  
**Sonntag, den 24. November, Abends 7 Uhr,**  
in der geheizten **St. Marienkirche.**

- 1) **Joh. Seb. Bach:** „Wenn ich einmal soll scheiden.“
- 2) **Jacobus Gallus:** „Ece, quomodo moritur justus.“
- 3) a. **J. S. Bach:** „Herzlich thut mich verlangen“, für **Violoncello** u. Orgel.  
b. **J. S. Bach:** „Gottes Sohn ist kommen“, für **Violoncello** und Orgel.
- 4) **Psalm V.** aus „40 evangel. Psalmlieder des Burcard Waldis 1553“.
- 5) **Mozart:** „Ave verum corpus.“
- 6) **Heinr. Ruck:** „Selig sind des Himmels Erben.“
- 7) a. **Beethoven:** „Gott, deine Güte reicht so weit“, für **Violoncello** und Orgel.  
b. **Arcangelo Corelli:** „Adagio aus op. 5 Nr. 1“ für **Violoncello** und Orgel.
- 8) **Claude Goudimel:** „Wie lieblich ist, Herr Zebaoth.“
- 9) **Antonio Lotti:** „Crucifixus“ (8stimmig).

**Texte à 10 Pf. und Billets: Seitenchor = 50 Pf., Kirchenschiff = 25 Pf.** bei Herrn **S. Bersuch Nachf.** (Rad. Nadolny) und am Sonntag von **6 Uhr Abends im Thorweg links neben der St. Marienkirche.**

**Theodor Garstenn,**  
Cantor an St. Marien.

**Die lithogr. Anstalt von**  
**W. A. Zipp Nachflgr.,**  
jetzt Lange Hinterstraße Nr. 3,  
**C & E Wasserstraße,**  
zeigt den Empfang **kühnscher Neuheiten in Visiten- und Gratulationskarten, Kinderpapeterien u. Cassetten** ergebenst an. Ganz besonders machen wir auf unser großes **Etiquettenlager** aufmerksam, und empfehlen uns zur Anfertigung jeder Druckerarbeit an gelegentlichst.

**El. Gonszewski Wwe.**

**Königlich Ungar.**  
**Landes-Central-Musterkeller.**  
(Staatsinstitut.)

Flaschenweine mit Schutzmarke. Prämiirt auf neun Ausstellungen.

Wer unzweifelhaft **echte Ungar-Weine**  
p.Fl.incl.  
Herb. Ob.-Ungarwein von Mk. 1,20  
Ung.-Rothwein . . . » » 1,30

trinken oder in den Verkehr bringen will, beziehe solche von der Hauptverkaufsstelle

**E. Lehmann,**  
Weinhandlung,  
**Elbing, Brückstr. 15.**  
Preislisten gratis und franco.

**Gelegenheitskauf**  
für Bäcker, Kaufleute,  
**Fleischer etc.**

Gebe, soweit der Vorrath reicht, ab:

**Weisses, sehr festes Druckpapier**  
(kein Ausschuss) grosse Bogen,  
**pro Centner für 18 M.**  
Bei Abnahme von mehreren Centnern 17 M. pro Centner.

**H. Gaartz,**  
Buchdruckereibesitzer,  
Elbing.

Unübertroffen an Güte. Ueberall käuflich

**GAEDKE'S**  
aufgeschlossener  
Hamburger  
**CAO**  
Proben versendet. P.W. Gaedke-Hamburg.

Ein noch gut erhaltener **Rutschermantel** wird gekauft  
gr. Lustgarten Nr. 14.

**Wer an Husten**  
Brustschmerz, Heiserkeit, Asthma, Blutspeien, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für den ist der weisse Frucht-Brust-Saft das beste Haus- und Genußmittel. Bei **Rud. Sausse,** Alter Markt 49.

**Loose zur Geld-Lotterie**  
für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Vereins vom **Rothem Kreuz,**  
(Hauptgewinn 150,000 Mark)  
à 3,50 Mark  
(nach Auswärts noch 10 Pfg. Porto)  
sind zu haben in der **Expedition dieser Zeitung.**

Mein in lebhaftester Gegend Königsbergs belegenes **Herrengarderoben- und Tuchgeschäft,**  
mit vieljähriger guter Stadt- und Provinz-Kundschaft, bin ich Willens, sofort oder spätestens per 1. April unter günstigsten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme nur geringes Kapital nothwendig. Selbstkäufer belieben ihre Adresse sub **L. 1766** zur Weiterbef. bf. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** niederzulegen.

**12,000 Mark**  
sind im Ganzen, auch getheilt, auf sichere Hypothek gegen 4 1/2 % Zinsen zum 2. Januar 1890 zu begeben. Hierauf Reflektirende wollen Anzüge aus der Grundsteuer-Mutterrolle und dem Grundbuche, eventl. Tage bei uns einreichen.  
Elbing, den 20. November 1889.  
**Das Curatorium der Bott-Cowle'schen Stiftung.**

Der **Eisenbahn-Fahrplan**  
Winterausgabe 1889  
mit den **Post-Anschlüssen**  
ist zu haben (pro Exempl. 10 Pf.)  
in der **Expd. der Altpr. Ztg.**

**Saffküstenschifft.**  
Bis Schluß der Schifffahrt jeden Mittwoch und Sonnabend von **Tollent** mit um 7 Uhr früh, von **Elbing** 2 Uhr Nachmittags.

